

Inhalt

Vorwort	5
Kapitel I	
Einleitung: Die Macht der Judikative als politischer Faktor	13
1 Die Veto-Macht der Judikative	13
2 Überblick über die Argumentation	17
Kapitel II	
Ideengeschichtliche Weichenstellungen für die Macht der Judikative	24
1 Montesquieu	26
1.1 Der Verfall von Regierungsformen	26
1.2 Pluralisierung und Säkularisierung als Möglichkeitsbedingungen judikativer Macht	33
2 Die Federalists	38
2.1 Die Expansionsfähigkeit der drei Gewalten	38
2.2 Interpretation und öffentliches Ansehen als Elemente judikativer Macht	45
3 Zusammenfassung: Die doppelte Weichenstellung	49
Kapitel III	
Die Macht der Judikative in der politischen Theorie der Gegenwart	51
1 Systemtheorie	54
1.1 Die Autonomie des Rechts: Niklas Luhmann	54
1.2 Die Multireferentialität des Verfassungsgerichts: Alfons Bora	61
1.3 Zusammenfassung und Kritik	69
2 Rational Choice Theorie	73
2.1 Die Rationalität konstitutioneller Selbstbindung: Jon Elster	73
2.2 Die Macht der konstitutionellen Selbstbindung: Georg Vanberg	83
2.3 Zusammenfassung und Kritik	90
3 Anforderungen an eine politische Theorie zur Macht der Judikative	95

Kapitel IV**Erste Zwischenbetrachtung: Eine Theorie judikativer Deutungsmacht 98**

1	Drei Ebenen der Deutungsmacht	101
1.1	Die gedeutete Verfassung	101
1.2	Das deutende Gericht	106
1.3	Die Deutung	110
2	Drei Dimensionen der Deutungsmacht	116
2.1	Symbolische Voraussetzungen	116
2.2	Instrumentelle Strukturen	123
2.3	Institutionelle Praxis	128
3	Perspektiven für die empirische Analyse von Deutungsmacht	133

Kapitel V**Die Deutungsmacht des Bundesverfassungsgerichts 139**

1	Die fünfziger Jahre	142
1.1	Die Genese verfassungsgerichtlicher Autorität	142
1.2	Die Stabilisierung der politischen Ordnung und die Demonstration exklusiver Deutungshoheit	148
1.3	Die faktische Selbstbeschränkung normativer Deutungsmacht	155
1.4	Der Schutz der Politik vor den Verfassungsdeutungen der sonstigen Gerichtsbarkeit	164
1.5	Zusammenfassung: Die Etablierung der Deutungsmacht	170
2	Die siebziger Jahre	177
2.1	Die wachsende Anerkennung des Grundgesetzes und seines autoritativen Interpreten	177
2.2	Die faktische Präsenz von Deutungsmacht in der politischen Ordnung	184
2.3	Die faktische Konzentration der Deutungshoheit am Verfassungsgericht	192
2.4	Die Entschärfung normativer Deutungsmacht durch praktische Deutungshoheit	203
2.5	Zusammenfassung: Die De-Stabilisierung der Deutungsmacht	210

Kapitel VI**Zweite Zwischenbetrachtung: Die Prozesshaftigkeit der Deutungsmacht 216**

1	Etablierungsphasen unter unsicheren symbolischen Voraussetzungen	217
2	De-Stabilisierungsphasen unter starken symbolischen Voraussetzungen	222
3	Fazit: Die kreative Prozesshaftigkeit der Deutungsmacht	229

<i>Inhalt</i>	11
Kapitel VII	
Ausblick: Global Governance und die Macht der Judikative	234
1 Internationale Verrechtlichung	237
1.1 Drei Dimensionen internationaler Verrechtlichung	237
1.2 Die Macht einer internationalen Judikative	240
1.3 Nationale vs. Internationale Verrechtlichung?	243
2 Die Transformation der symbolischen Voraussetzungen	244
2.1 Transformation durch Rezeption	244
2.2 Chancen und Risiken einer negativen Rezeptionspraxis	246
2.3 Chancen und Risiken einer positiven Rezeptionspraxis	248
3 Welche Zukunft hat die Macht der Judikative?	250
Literatur	256